

Universitätsstadt Tübingen
Fachbereich Soziales
Stauber, Elisabeth Telefon: 07071-204-1503
Grehl, Lukas Telefon: 07071-204-1727
Gesch. Z.: /

Vorlage 245/2023
Datum 20.09.2023

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**
zur Kenntnis im **Alle Ortsbeiräte**
zur Kenntnis im **Alle Ortschaftsräte**

Betreff: **Tübinger Sozialbericht 2023; Einbringung**

Bezug: 17/2015; 224/2019; 163/2020

Anlagen: Stadt Tübingen_Sozialbericht_2023

Zusammenfassung:

Im neuen Sozialbericht 2023 (Datenbasis 2021/22) werden Merkmale der Sozialstruktur Tübingens sowie seiner Sozialräume und Quartiere anhand einer Vielzahl von Indikatoren aufgezeigt. Zudem wird die aktuelle Situation und Datenlage in sechs sozialen Handlungsfeldern dargestellt. Zentrale Entwicklungslinien der letzten Jahre, bevorstehende Maßnahmen und neue Bedarfe im Bereich des Sozialen werden erläutert. Enthalten sind auch die Ergebnisse der von 2020 bis 2022 durchgeführten Workshops mit Vereinen und Engagierten zum Sozialbericht 2019.

Der Tübinger Sozialbericht ist auf den Internetseiten der Stadt unter [tuebingen.de/sozialbericht](https://www.tuebingen.de/sozialbericht) zu finden.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Im Jahr 2015 wurde die Tübinger Sozialkonzeption vom Gemeinderat verabschiedet, sie enthält zahlreiche Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Sozialen. In ihren Sozialberichten informiert die Verwaltung den Gemeinderat seitdem alle vier Jahre über Fortschritte bei der Umsetzung dieser Handlungsvorschläge, zudem sind neu identifizierte Bedarfe und aktuelle Entwicklungen dargestellt.

Durch die breite quantitative und qualitative Datenbasis dienen die Sozialberichte als Grundlage für eine integrierte und übergreifende soziale Kommunalpolitik. Die enthaltenen Informationen sollen allen hilfreich sein, die am Sozialen in Tübingen mitwirken: Gemeinderat, engagierte Bürgerschaft, Wohlfahrtsverbände, freie Träger, Vereine und Initiativen.

2. Sachstand

Der vorliegende Sozialbericht knüpft an den im Jahr 2019 erschienenen Bericht an und schreibt diesen fort. In den letzten Jahren hat die Fachabteilung Sozialplanung und Entwicklung zentrale Ergebnisse des letzten Sozialberichts den Akteuren aus dem Bereich des Sozialen in zahlreichen Workshops (vgl. Vorlage 163/2020, Bericht im KuBiS von 17. Juni 2021) vorgestellt und mit ihnen über aktuelle Entwicklungen und Bedarfe diskutiert. Die Ergebnisse dieser Workshops gehen nun in den neuen Sozialbericht ein.

Die Daten zur Sozialstrukturanalyse wurden für den neuen Bericht aktualisiert und teils erweitert. Die statistischen Auswertungen beziehen sich in der Regel auf den Stichtag 31.12.2021. Punktuell sind in Texten und Grafiken aber auch Entwicklungen aus den Jahren 2022 und 2023 aufgezeigt.

Der neue Sozialbericht besteht aus fünf Teilen:

Teil A befasst sich vor allem mit demografischen Entwicklungen, außerdem mit Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Teil B widmet sich sechs zentralen Handlungsfeldern des Sozialen:

Familien/Kinder/Jugendliche, Ältere Menschen und Pflege, Armut und Wohnungslosigkeit, Migration/Flucht, Inklusion sowie Gesundheit.

Teil C dreht sich um die 15 Tübinger Sozialräume und ihre Quartiere.

Teil D zieht ein Resümee, greift übergeordnete Themen auf und gibt einen Ausblick.

Teil E dient als Anhang zum Nachschlagen von Begrifflichkeiten und Quellen.

Mit der graphischen Gestaltung wurde erneut eine Agentur beauftragt. Optisch und inhaltlich ist der Bericht an seinen Vorläufer angelehnt, er wurde jedoch weiterentwickelt. Die Teile sind klarer voneinander abgegrenzt, zudem wurden viele Rückmeldungen zu Struktur und Aufbau aus den Workshops umgesetzt. Unter anderem wurden folgende Veränderungen vorgenommen:

- Die Handlungsfelder Inklusion und Gesundheit erhalten mehr Raum, auch die Darstellungen zur Situation von Kindern und Jugendlichen wurden erweitert.
- Wo es möglich ist, werden geschlechterbezogene Auswertungen dargestellt.

- Bei den Auswertungen der Sozialräume (Teil C) werden die Teilorte ausführlicher behandelt.
- Durch die inzwischen jährlich vorgenommene Zusammenstellung der wichtigsten Datenbestände sind mehr Trendbetrachtungen möglich
- Durch Einbezug der Workshop-Ergebnisse enthält der Bericht weit mehr qualitative Inhalte

3. Vorgehen der Verwaltung

Sozialberichte sollen helfen, das Soziale in der Stadt gut im Blick zu haben und bedarfsgerecht auszugestalten, Entwicklungen im Auge zu behalten und die Schwerpunkte richtig zu setzen. Hierfür müssen möglichst viele Sichtweisen einbezogen werden. Wie bereits in den Jahren 2020-2022 wird die Verwaltung auch in den kommenden Jahren wieder Vereine und engagierte Akteure dazu einladen, über aktuelle Entwicklungen in den Handlungsfeldern und Sozialräumen zu diskutieren. Die Ergebnisse werden in den nächsten Sozialbericht eingehen. Die Verwaltung beabsichtigt, umfassende Sozialberichte weiterhin alle drei bis vier Jahre zu erstellen.

Die Sozialberichterstattung wurde in den letzten Jahren in der Fachabteilung Sozialplanung und Entwicklung neu aufgestellt. Zentrale Datenbestände werden in Abstimmung mit der städtischen Statistikstelle und mit anderen internen und externen Partnern inzwischen jährlich, in Teilen sogar halbjährlich aktualisiert. Die Sozialdaten fließen zunehmend auch ressortübergreifend in Projekte ein, z.B. in die Altstadtrahmenplanung oder das Programm Soziale Stadt WHO. Dies stärkt das Zusammenspiel von Stadtplanung und Sozialplanung und befördert integrierte Planungsprozesse.

Auch von Stellen außerhalb der Stadtverwaltung wurden aktuelle Auswertungen zuletzt in steigender Häufigkeit angefragt, z.B. von sozialen Vereinen, die Anträge auf Fördermittel bei Dritten stellen. Die Stadtverwaltung versucht, diese Anfragen auch weiterhin im Rahmen der verfügbaren Ressourcen zu bedienen. Die Anforderung relevanter Daten in kürzeren Intervallen, deren Aufbereitung, Kontrolle und Sicherung der Datenqualität sowie die Weiterentwicklung der Auswertungsoptionen werden hierdurch zur Daueraufgabe der Sozialplanung.

Die Verwaltung prüft, inwieweit Orte der sozialen Infrastruktur künftig in das Tübinger Geoinformationssystem eingepflegt und auch im Tübinger Stadtplan digital zur Verfügung gestellt werden können.

4. Lösungsvarianten

Es können andere Schwerpunkte gesetzt werden. Die Sozialberichte könnten in kürzeren Abständen erstellt werden. Dies würde weitere Personalressourcen erfordern.

5. Klimarelevanz

keine